

Profil schärfen – klar in den Inhalten, offen in der Zusammenarbeit

Die Aufgaben der LINKEN sind riesig. Die nächsten beiden Jahre werden darüber entscheiden, ob es in Deutschland eine erneuerte linke Alternative im Parlament gibt oder nicht. Wir stehen nach der vollzogenen Trennung von BSW nun vor einer Situation, in der sich Debattenlinien in der Partei neu sortieren, in der (hoffentlich) viele neue Mitglieder das Kräfteverhältnis und die „Logik“ innerhalb Partei verändern werden – und in der nicht zu erwarten ist, dass die Parteispitze ohne unser Zutun die richtigen Schritte geht.

Wir nehmen die Mitgliederversammlung der Bewegungslinken deshalb zum Anlass, unser Profil zu schärfen und ein Update unserer Sprechfähigkeit als ökosozialistische Strömung herzustellen – einer bewegungsorientierten Kraft, die notwendig ist, um die Partei zu erneuern und die LINKE als Klassenpartei zu stärken und weiterzuentwickeln.

Mit Klassenpartei meinen wir nicht nur eine noch klarere gewerkschaftliche Orientierung, sondern auch die kampagnenförmige Bearbeitung von gesellschaftlichen Wendepunkten – also konkreten Klassenfragen wie die Kämpfe um Miete, Mobilität und Gesundheit, die große Teile der Bevölkerung betreffen.

Mit Ökosozialismus meinen wir, dass die Partei deutlicher rot und grün werden muss. Rot, weil wir für eine Gesellschaft kämpfen, in der die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen ein Ende findet; grün, weil wir für eine Wirtschafts- und Lebensweise streiten, die das Klima und die Biodiversität nicht weiter zerstören.

Um in der LINKEN Mehrheiten für diese ökosozialistische Politik zu gewinnen, muss die BL als ausstrahlungsfähiger Teil des linken Parteiflügels dialog- und bündnisfähig sein und mit guten Ideen und frischen Kräften Führungsangebote wie den Plan25 oder Sozialfonds in Verbindung mit Linke-Hilft-Strukturen entwickeln und in bestimmten Bereichen auch vormachen, wie DIE LINKE Kämpfe und Wahlen gewinnen kann.

Dazu wollen wir ausgehend von unseren inhaltlichen und strategischen Überzeugungen (u.a. einem kritischen Blick auf den bürgerlichen Staat und die Mechanismen des Parlamentarismus, einer Orientierung auf Antimilitarismus und starke Basisstrukturen) den offenen Dialog in der Partei suchen. Denn neben guten Grundsätzen wird es in den kommenden Jahren entscheidend sein, in der Partei Mehrheiten und Handlungsfähigkeit zu gewinnen. Die Bewegungslinke ist weder Selbstzweck noch Wahlverein. Was zählt, sind die politischen Positionen, die wir in der LINKEN verallgemeinern und die Schwerpunkte, die wir in der Parteiarbeit setzen wollen. Dabei werden wir mit allen zusammenarbeiten, die für diese Positionen offen sind.

Dazu muss die Strömung auch gegenüber den Vorsitzenden und dem Parteivorstand noch impulsfähiger werden, weshalb der neue Ko-Kreis Schritte dahingehend entwickeln muss, dass diejenigen Mitglieder des Parteivorstands, die das Projekt einer ökosozialistischen Klassenpartei unterstützen, noch stärker an einem Strang ziehen. Hierzu gehören eine langfristige Terminplanung für die Kooperation im Jahr 2024 und ein regelmäßig koordinierter und gewinnbringender Austausch sowie eine intensive Vorbereitung der Bundesparteitage im kommenden Jahr.

Außerdem stehen wir vor der Herausforderung, die Strukturen und Kampagnen der LINKEN einladender und offener zu gestalten, um neuen Genoss:innen Raum zur Mitgestaltung zu geben. Das gilt ausdrücklich auch für Kader aus den Bewegungen, denen wir den Einstieg in führender Rolle in der LINKEN anbieten und nahelegen wollen. Die kommenden Herausforderungen im Europa- und Bundestagswahlkampf können dafür die Plattform bieten – allerdings nur, wenn es uns gelingt, die Partei als glaubwürdige linke Alternative zu positionieren, die der Ampel-Politik der Klimazerstörung, der rassistischen Ausgrenzung und der stetigen Verschlechterung der Lebensbedingungen breiter Teile der Bevölkerung eine glaubwürdige Absage erteilt.

Beschlossen von der MV am 16.12.2023 in Hannover